Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 32

Illustration: [s.n.]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Was willst Du, mir gefällt Egon. Sechszylinder, hydraulische Vierradbremsen, alle Schikanen."

Die Hammerhand

Kürzlich stieß man bei Grabarbeiten im Kanton Schwyz auf das Skelett eines Mannes, dessen Todesart der gerichtsärztlichen Untersuchung keinerlei Anhaltspunkte gab. Schon sollte der grausige Fund der kühlen Scholle wieder freigegeben werden, als sich der Physikus, unter Berufung auf das medizinische Regal, dessen weitere Ueberlassung erwirken konnte.

Was nun aber Professor Tiefdrang so außerordentlich für das Knochengerüst einnahm, war eine typische Knötchenverdickung innerhalb der ersten Gelenkbasis des rechten Mittelfingers. Den, in dessen Wurzel- zum Zwischenglied, wie zufällig sich gebenden Neigungswinkel, hätte ein weniger geübter Blick auf die Passivität des toten Objekts zurückgeführt. Nicht so Professor Tiefdrang, der die inneren Zusammenhänge sofort erfassend, eine ausgedehnte Scharnierverkrustung konstatierte, die das antagonistische Bestreben zur Geraden wesentlich hatte behindern müssen.

Da nun solch örtlicher Verknöcherungsprozeß weniger auf ein vermindertes Resorbationsvermögen des Blutes, wie auf lokalzirkuläre Störungen schließen läßt, dürfte ihm hier als relativ tiefere Ursache eine, die Säfteregulation hemmende Verkümmerung der Streckflexe vorausgegangen sein.

Was aber mochte direkt oder mittelbar zur allfälligen Degeneration dieser Sehne geführt haben? Wurde sie irgendwie verletzt durch Schurf, Schnitt, Quetschung oder gar Bloßlegung? Dürften womöglich auch innere Faktoren in diesen Thesenkomplex mitaufgenommen werden? Kann überhaupt dieses elende Knochenfragment noch exakte Schlüsse auf die pathologische Natur seiner längst abgefaulten Aufsichtsorgane zulassen . . . ?

Wohl erinnerte sich der Gelehrte analoger Verknorrungen, zumal auf Seiten der animalischen Repräsentanz der bekanntlich schon an sich nicht wenig gehügelten Schweiz begegnet zu sein; doch war er immer wieder versucht, diesem Vorkommen den Charakter einer sogenannten Handwerksschwiele beizumessen — entsann sich aber mit dem besten Willen keines aktuellen Berufes, der eine formale Abweichung solchen Grades annähernd verständlich hätte machen können.

Sicherlich — so kalkulierte er tiefsinnig — dürften stärkere durch Werktätigkeit bedingte mechanische Dauerreize die betroffenen Muskel- und Knorpelpartien zu einer entsprechend abdickenden Gewebewucherung anregen, aber doch kaum das konstruktive Gleichgewicht der festen Knochenrinde wesentlich erschüttern. Hier müßten denn schon eher menschlich-phy-

ZÜRICH!?!?!
HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER